Allgemeiner Deutscher Genossenschaftstag in Breslau.

II.

Hg. Breslau, 26. Aug.

Am heutigen Verhandlungstage beschäftigte sich der Allgemeine Genossenschaftstag am Vormittag mit den Angelegenheiten der Kreditgenossenschaften.

Direktor Thorwart-Frankfurt a. M. hielt zunächst einen eingehenden Vortrag über die

Zinspolitik der Kreditgenossenschaften.

Er bezeichnete als die Aufgabe eines gut geleiteten Geldvermittelungsinstitutes die Lieferung von billigem, billigem und von Geld zu solchen Preisen, daß über den gewöhnlichen Zinsfuß noch angemessene Dividende übrig bleibt. Der Geldnehmer soll nicht über Gebühr belastet und dem Geldgeber nicht unverhältnißmäßig hohe Dividenden zugewiesen werden. Gleichgewicht zwischen diesen beiden gegensätzlichen Faktoren zu behaupten, heißt eines der Probleme lösen, welche das ganze Genossenschaftswesen an uns stellt. (Beifall.)

Hierauf begründete der Verbandsanwalt Dr. Crüger folgenden Antrag:

„In Erwägung, daß die Kreditgenossenschaften unter Berücksichtigung des Beschlusses des Allgemeinen Genossenschaftstages zu Kreuznach (1902) die Gewährung von Kautionskredit vielfach unter ihre Geschäftszweige aufgenommen haben, dabei jedoch nicht überall bei den Behörden das erwartete Entgegenkommen finden, richtet der Allgemeine Genossenschaftstag an die Behörden das Ersuchen, die Kreditgenossenschaften zu unterstützen in ihrem Bestreben, durch Gewährung von Kautionskredit Handel- und Gewerbetreibenden die Beteiligung an Submissionen und die Bestellung von Kautionen zu erleichtern und die zuständigen Stellen mit entsprechender Anweisung zu versehen."

Redner schilderte die Schwierigkeiten, die die Genossenschaften bei der Gewährung von Kautionskredit vielfach zu überwinden haben.

Direktor Stüben-Berlin: In den Submissionsbedingungen der Behörden findet man fast überall die Bemerkung, daß die Bestellung der Kaution durch Wechsel geschehen kann. In der Praxis ergeben sich aber oft Schwierigkeiten aus Bequemlichkeitsrücksichten der unteren Behörden.

Der Antrag des Verbandanwaltes wird einstimmig angenommen.

Direktor Stüben-Berlin begründet hierauf einen Antrag der Genossenschaftsbank Moabit zu Berlin, der sich gegen die Schädigungen der Kreditvereine durch Kellerwechsel wendet. Redner meint, die Kreditvereine müßten sich hier selbst helfen und würden durch treues Zusammenhalten mehr erreichen, als den Behörden bisher möglich sei. Nötig sei eine Centralstelle, die alle Nachrichten über Kellerwechsel schleunigst weiter gebe.

Der Antrag wird angenommen.

Direktor E. Wiglow-Wittenberge spricht dann über folgenden Antrag des Verbandsanwalts:

„Der Allgemeine Genossenschaftstag warnt die Kreditgenossenschaften aufs dringendste vor einer Ueberschreitung der von der Generalversammlung gezogenen Kreditgrenze und empfiehlt unter Hinweis auf den Beschluß des Allgemeinen Genossenschaftstages zu Gotha (1894) betreffend die Festsetzung der Kreditgrenze, diese im richtigen Verhältnis zur Vermögenslage der Genossenschaft zu halten."

Auch dieser Antrag findet die Zustimmung des Genossenschaftstages.

Schließlich lag noch ein Antrag des Verbandsanwalts vor:

„In Erwägung, daß die Beleihung von Wertpapieren ohne Börsenkurs für die Volksbanken mit ernsten Unzuträglichkeiten und sogar mit Gefahren verbunden ist, weil 1. die Volksbanken bei Nichterfüllung der Verbindlichkeiten des Schuldners nur durch öffentliche Versteigerung des Pfandes aus demselben Befriedigung suchen können; 2. für die Festsetzung der Beleihungsgrenze solcher Wertpapiere ein zuverlässiger Maßstab fehlt, und deshalb dem Vorstand vorbehalten bleiben muß, nach seinem Ermessen diese Grenze zu bestimmen und auch — je nach den Umständen —, während das Geschäft schwebt, enger zu ziehen, was die Bankleitung leicht einem ungerechten Verdacht aussetzt, ohne doch die Bank selbst überall wirksam vor Verlusten zu schützen, empfiehlt der Allgemeine Genossenschaftstag, bei solchen Lombardgeschäften, wenn sie nicht ganz vermieden werden können, die äußerste Vorsicht, insbesondere fortgesetzte Ueberwachung des inneren Wertes der fraglichen Wertpapiere."

Dieser Antrag wird ebenfalls nach längerer Begründung durch den Verbandsrevisor Dr. Schneider-Potsdam einstimmig angenommen.

Am Nachmittag wurden unter Vorsitz des Direktors Oppermann-Magdeburg die Angelegenheiten der Konsumvereine erörtert. Direktor Oppermann wies bei Eröffnung auf die Bedeutung hin, die gerade Breslau für das Konsumvereinswesen seit Jahrzehnten habe, worauf zunächst der Direktor des Breslauer Konsumvereins Welck eine Reihe von Grundsätzen entwickelte, die bei Revision der Lagerbestände der Konsumvereine und bei der Feststellung von Unterlagen für die Aufstellung der Bilanz zu beachten sind. Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Redners zu.

Dann wandte man sich der Volksversicherung zu. Der Verbandsanwalt Dr. Crüger stellte hierzu den Antrag:

„Der Allgemeine Genossenschaftstag empfiehlt den Konsumvereinen die Volksversicherung nach Maßgabe der Bedingungen des zwischen dem Allgemeinen Verband und dem Allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart abgeschlossenen Vertrages den Mitgliedern bekannt zu geben und unter den Mitgliedern für die Volksversicherung zu wirken."

Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Ein weiterer Antrag des Verbandsanwalts, der vom Direktor Brecht-München zur Annahme empfohlen wird, lautet:

„Der Allgemeine Genossenschaftstag beschließt in Ergänzung des Beschlusses des Allgemeinen Vereinstages zu Karlsruhe (1885) betr. die bei der Manko-Gewährung zu beobachtenden Grundsätze:

1. Das zulässige Manko kann zwar nach den besonderen Verhältnissen der Vereine verschieden hoch sein, doch sollte dasselbe über 1 Proz. des mankoberechtigten Warenumsatzes in der Regel nicht hinausgehen.
2. Zu widerraten ist, durch höheres Gehalt die Mankogewährung zu ersetzen.
3. Der Lagerhalter hat keinen Anspruch auf Auszahlung des die Höhe des Mankos nicht erreichenden Betrages; auch soll ein etzteiter Ueberschuß nicht auf ein späteres oder früheres Manko verrechnet werden.

Auch dieser Antrag wird angenommen.

Es folgt dann ein Vortrag des Direktors des Breslauer Konsumvereins, Welck-Breslau, über

Nationelle Brotversorgung.

Er führte aus:

Die Konsumvereine haben die Aufgabe, ihre Mitglieder, besonders die weniger bemittelten, zur Ordnung und Sparsamkeit im Haushalt zu erziehen, sowie durch Herabminderung der Ausgaben für gute Lebensmittel und Verbrauchsartikel ihre Lebenshaltung zu verbessern. Da das Brot die eigentliche Grundlage der Volksernährung bildet, liegt den Verwaltungen der Konsumvereine nichts näher, als der rationellen Brotversorgung besonderes Interesse zu widmen. Freudig dürfen wir anerkennen, daß seit einigen Jahren die höchsten Staatsbehörden der Brotfrage größeres Interesse widmen, und daß z. B. eine Versuchsanstalt für Landwirtschaft, Müllerei und Bäckerei im Entstehen begriffen ist, die der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin angegliedert werden soll. Die Landwirtschaft hat die überaus schwierige Aufgabe, für Riesenbetriebe Getreide zu sorgen. Die Müllerei liefert nach ergiebigen Körnern. Zum großen Teil ist die handwerksmäßige Kleinmüllerei durch fabrikmäßige Großbetriebe verdrängt worden. Im Bäckergewerbe fehlte bisher eine zweckmäßige, theoretische und technische Bildungsgelegenheit. Dieser Mangel soll nun beseitigt werden. Die allgemeine Tendenz zum Großbetrieb hat in unserer Zeit aber auch hier eine Umgestaltung der Verhältnisse eingehobnt und zum Teil bereits bewirkt, es sind zahlreiche Brotfabriken errichtet worden. Es soll nicht gesagt sein, daß alle Brotfabriken, die besonders in den letzten Jahren in ziemlich großer Zahl entstanden sind, eine tadellose Fabrikationsweise eingeführt haben, oder daß es den handwerksmäßigen Betrieben bei tüchtiger Fachkenntnis und sorgfältiger Bewertung derselben nicht möglich wäre, gute Erzeugnisse zu liefern. Allein der Ankauf von Mehl gegen Barzahlung, der kontinuierliche Betrieb mit wohlgeordneter Arbeitsteilung, das Ausschalten von Wartepausen des Personals, die Ersparnis an Heizungsmaterial durch Vermeidung der Abkühlung der Backöfen, das Sieben und Mischen des Mehles sowie Kneten und Wirken des Teiges durch Maschinen gewährleisten eher die Lieferung eines gleichmäßigen Produktes und verbilligen die Herstellungskosten derart, daß wir es erklärlich finden, wenn die durch handwerksmäßige Kleinbetriebe versorgten Städte bis 30 Prozent teureres Brot verzehren, als Städte mit gutgeleiteten Brotfabriken. Diese sind auch in hygienischer Hinsicht den handwerksmäßigen Betrieben in der Regel überlegen. Dennoch sind die Kleinbäckereien, sofern sie destreb sind, ihre Einrichtungen den Anforderungen der Jetztzeit entsprechend nach Möglichkeit zu vervollkommnen, nicht entbehrlich. Sogar können sie, namentlich in kleineren Ortschaften, durch Modernisierung ihrer Betriebsweise und Herangehen der sehr zahlreichen Hausbaltungen, die noch selbst backen, zu einer größeren Bedeutung gelangen.

Wir müssen uns fragen: Welche Brotbereitungsanstalten gewähren die größte Garantie für die rationellste Brotversorgung? Die Antwort hierauf kann nur lauten: Diejenigen rein genossenschaftlichen Betriebe, die nach Grundsätzen verwaltet werden, welche lediglich und ohne jeden Nebenzweck das Wohl der Allgemeinheit, das wirtschaftliche Interesse der Konsumenten selbst im Auge haben.

Der segensreiche Einfluß solcher Brotfabriken der Konsumenten wird sich überall da bald fühlbar machen, wo geeigneter Boden für ihr Gedeihen vorhanden ist und wo sie nach wirtschaftlich richtigen Grundsätzen verwaltet werden. Zu diesen gehören vor allem die nur dem modernen Bäckereibetriebe eignen Vorteile:

1. Sauberste Herstellung eines wohlschmeckenden, nahrhaften Brotes;
2. Lieferung eines gleichmäßigen Gewichts des Gebäckes, so daß Preisschwankungen des Mehles nicht durch Aenderung der Größe des Brotes, sondern lediglich durch Aenderung des Verkaufspreises ausgeglichen werden, und die Konsumenten Gelegenheit haben, sich jederzeit auf Grund der Marktnotiz für Getreide von der Notwendigkeit einer Preisänderung überzeugen zu können;
3. Zurückerstattung des Betriebsüberschusses an die Konsumenten nach Verhältnis des Gesamtbetrages ihrer Entnahmen.

(Lebhafter Beifall.) — Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Provinzialnachrichten.

Allgemeiner deutscher Innungs- und Handwerkertag.

[Nachdr. verb.] [Hg. Magdeburg, 28. August.

Im großen Saale des „Fürstenhof" begann heute der vom Central-Ausschuß der vereinigten Innungs-Verbände Deutschlands einberufene Allgemeine deutsche Innungs- und Handwerkertag. (Der letzte Deutsche Innungstag hat bekanntlich im Jahre 1901 in Gotha getagt. Nach Eröffnung der ersten Versammlung durch den Obermeister Bernard-Berlin begrüßte zunächst der Vorsitzende des Innungs-Ausschusses, Frisch-Magdeburg, die in sehr großer Anzahl aus allen Teilen Deutschlands erschienenen Delegierten und Handwerksmeister und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Beratungen zum Wohle des deutschen Handwerks ausfallen mögen. (Beifall.)

Hierauf gelangte ein Schreiben des Staatssekretärs des Innern zur Verlesung, in welchem er bedauert, daß er wegen der Geschäftslage nicht in der Lage sei, einen Vertreter zu den Beratungen zu senden. (Hört! Hört!) Auch der preußische Handelsminister Möller bedauert, der Einladung nicht Folge leisten zu können, da die in Frage kommenden Dezernenten des Handelsministeriums teils verreist, teils unabkömmlich sind. (Wiederholtes Hört! Hört!)

Nach Bildung des Bureaus entwickelte sich eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte über die Frage, ob Delegierte, die eine größere Anzahl von Innungsverbänden, Handwerkerverbänden, Innungs-Ausschüssen, vereinigten Innungen und auch von Innungen vertreten, bei Abstimmungen nur eine Stimme haben sollen, oder ob ihnen so viele Stimmen einzuräumen sind, wie sie Verbände und Innungen vertreten. Besonders Möller-Dortmund trat für das letztere ein. Er vertrete 31 Innungen und wolle sich nicht majorisieren lassen. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß es jedem Delegierten ein Leichtes gewesen wäre, sich eine Reihe von Mandaten zu verschaffen. Die Schuhmacher-Innung in Berlin, die 2600 Mitglieder zähle, habe auch nur drei Delegierte.

Es wird beschlossen, jedem Delegierten nur eine Stimme zuzubilligen.

Es folgt die definitive Festsetzung der Tagesordnung. Auch hier gab es eine längere Debatte, weil außer den 16 bereits vorliegenden Beratungsgegenständen über den Schutz der Arbeitgeber gegen frivole Schädigungen seitens der Arbeiter-Organisationen, Schutz der Arbeitswilligen und Bestrafung des Kontraktbruchs, Verbot des Streikpostenstehens, strengere Handhabung resp. Verschärfung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, Regelung des Submissionswesens, Verbot der Ausübung des Barbiergewerbes durch Militärpersonen, Beläftigungsnachweis für das Baugewerbe usw. noch eine Anzahl weiterer Anträge eingegangen sind. Ein Antrag betrifft den Handwerkerstand und die gewerbliche Fortbildungsschule. Ein weiterer Antrag fordert Einführung der Buchführung als Lehrfach in alle Bürger- und Volksschulen des deutschen Reiches. Von den übrigen Anträgen nennen wir noch: „Schutz des Gesellentitels in gleicher Weise, wie der Meistertitel geschützt ist" und den Antrag auf Einführung eines Musterlaufs für das Handwerk. Dem Vorstand wird es schließlich überlassen, eine Sichtung der neu eingelaufenen Anträge vorzunehmen.

Der Versammlung folgte ein Kommers.

E. Magdeburg, 28. Aug. [Provinzial-Versammlung des Deutschen Müllerbundes.] Der Deutsche Müllerbund hielt heute hier eine Provinzial-Versammlung ab. Den Hauptvortrag hielt Herr Frisch-Leipzig über Stand des Deutschen Müllerbundes und Umsatzsteuer für Mühlen. Redner erläuterte die Ursachen, welche die mißliche Lage in der Müllerei heraufbeschworen haben. Schuld daran tragen zum Teil die Müller selbst, weil sie sich nicht um ihre Interessen kümmerten und die rechte Vertretung für die Mittel- und Kleinmühlen fehle. So ist es gekommen, daß die Gesetzgebung in den letzten Jahrzehnten keine Rücksichten auf die Bedürfnisse der Mittel- und Kleinmühlen genommen hat. Dagegen haben die Riesen-Mehlfabriken, die im Laufe der letzten zwanzig Jahre an den Hafenplätzen und schiffbaren Wasserläufen entstanden sind, die Gesetzgebung fortwährend zu ihren Gunsten beeinflußt. Nur infolge dieser gesetzlichen Begünstigungen und nicht etwa durch ihre angeblich technisch besseren Werke ist es den Riesen-Mehlfabriken möglich geworden, bereits ein Fünftel der Mehlproduktion im Reiche an sich zu reißen und dadurch eine vollständige Verschiebung der Absatzgebiete und eine erdrückende Konkurrenz in der Müllerei hervorzurufen. Die Müller müßten sich zu einer starken Organisation zusammenschließen. Eine solche sei jetzt geschaffen in dem Deutschen Müllerbund, der bereits über 6000 Mühlen umfasse. Redner sprach dann über die Umsatzsteuerfrage. Er führte aus, daß Eingaben an die Landtage behufs Einführung einer einheitlichen Umsatzsteuer gerichtet worden seien. Leider bestehen in Müllerkreisen starke Zweifel, ob die Gesetzgebung ihnen helfen werde. Diese Mutlosigkeit sei aber völlig verfehlt, denn die ablehnende Haltung der Regierung sei nur daraus zu erklären, daß sie seither falsch unterrichtet war. Die Abnahme der Klein- und Mittelbetriebe entspräche der Zunahme der Großbetriebe. Von 1885 bis 1895 haben sich die ersteren von 56,000 auf 45,000 vermindert, während die Großbetriebe mit mehr als 50 Arbeitern von 30 auf 60 gestiegen waren. Bis 1903 hat sich die Zahl der letzteren auf 100 vermehrt. Die Klein- und Mittelbetriebe haben dagegen weiter abgenommen und zwar um 3000 Betriebe, so daß z. B. durchschnittlich 1000 Mühlenbetriebe jährlich eingehen. Was ist nun der Zweck der Umsatzsteuer? Sie soll keinen Betrieb erdrosseln und die freie Fortentwicklung nicht hindern, aber sie soll das unsinnige Wachstum des Großbetriebes einschränken, das den genau so leistungsfähigen Klein- und Mittelbetrieb zu grunde richtet. Ueber Innungswesen sprach der Sekretär des Bundes, Herr Wohlfahrt-Leipzig. Ferner wurden über die gedrückten Mahllöhne, über Haftpflicht-Versicherung usw. Beratungen gepflogen. Nach Schluß der Versammlung wurde die Handwerks-Ausstellung besucht.

+ **Schönebeck**, 27. August. [Eine Kanone gefunden.] Am Verladeplatz der hiesigen Zementfabrik, am Saltmenkanal ist jetzt der Bagger „Biber" beschäftigt, Kies zu baggern. Hierbei stieß man gestern auf einen festen, Widerstand leistenden Körper. Abstaub fand man ein etwa 3 Meter langes Kanonenrohr, welches mindestens 100 Jahre auf der Stelle gelegen hat.

+ **Staßfurt**, 27. Aug. [Aus dem Konflikt] der zu einer Ortsgruppe vereinigten hiesigen 10 Militär-Vereine mit der städtischen Polizei-Verwaltung ist noch folgendes mitzuteilen: Bekanntlich hatte die Polizei-Verwaltung den hiesigen Militär-Vereinen aus sicherheitspolizeilichen Gründen verboten, bei militärischen Leichenbegängnissen mit Musik den Hauptstraßenzug der Stadt zu benutzen. Die Vereine wollten sich diese Maßnahme nicht gefallen lassen und beschlossen, ihr keine Folge zu geben. Sie stützten sich auf die Tatsache, daß die militärischen Leichenbegängnisse die Hauptstraßen der Stadt seit nunmehr 45 Jahren passiert haben, ohne daß dadurch die Ruhe, Ordnung und Sicherheit in der Stadt gestört worden sei. Eine dringende Veranlassung zu der polizeilichen Verfügung sei deshalb nicht erkennbar. Als nun am 14. August ein Vereinskameraad beerdigt wurde, passierte, wie mitgeteilt, der Trauerzug mit Musik ungeachtet des polizeilichen Verbots die Hauptstraßen. Für diese Uebertretung wurde den beiden Vorstandsmitgliedern der Ortsgruppe, sowie dem Führer des Leichenzuges je ein Strafmandat in Höhe von 15 M. zugestellt. In der hierauf gehaltenen abend abgehaltenen Versammlung der Vereinsvorstände wurde beschlossen, gegen die Strafbefehle Einspruch zu erheben und ein gerichtliches Urteil herbeizuführen. Mit der Vertretung der Vereine und Führung des Prozesses wurde der Justizrat Schneider in Egeln beauftragt. Der Vorstand der Ortsgruppe hatte ferner auch gegen die Maßnahme der Polizeibehörde Beschwerde bei dem Herrn Regierungspräsidenten erhoben, der diese jedoch dem Herrn Landrat Pape zu Calbe zur Erledigung überwies. Aus dem landräthlichen Schreiben an den Vorstand der Ortsgruppe ging hervor, daß die Polizeiverwaltung zu ihrer Maßnahme wohl berechtigt gewesen und daß sie befugt sei, in der fraglichen Angelegenheit nach ihrem Ermessen von Fall zu Fall zu entscheiden. Gegen diese Entscheidung stände den Vereinen aber der Weg der Beschwerde bei dem Herrn Oberpräsidenten bezw. die Klage bei dem Bezirksausschuß offen. Die Versammlung beschloß darauf, gegen die polizeiliche Verfügung bei dem Bezirksausschuß zu Magdeburg Klage zu erheben und wegen der erhaltenen Strafmandate eine Beschwerde bei dem Herrn Oberpräsidenten vorzubringen. Im übrigen soll so lange, bis eine Entscheidung in dieser Sache vorliegt, den Anordnungen der Polizei hinsichtlich der Durchführung der Leichenzüge durch die beiden Hauptstraßen Folge gegeben werden, damit kein erneuter Anlaß zu weiteren Bestrafungen geboten wird. — Man ist gespannt darauf, wie das Gericht sowohl als auch die Oberbehörden in der Angelegenheit entscheiden werden.

S. **Nöglebeu**, 27. Aug. [Ein tödlicher Unglücksfall] ereignete sich heute abend im Ziegelrodaer Forst. Der Fuhrmann Kolbe aus Lodersleben war mit der Abfuhr einer 16 m langen Eiche beschäftigt. Kolbe führte die Pferde, während sein 15jähriger Sohn hinter dem Geschirr folgte. Beim Einbiegen von einem Waldwege in die Hauptstraße geriet das Hinterteil des Wagens ins Schleudern, das Zopfende der Eiche erfaßte den Sohn und drückte ihn so unglücklich gegen einen Baum, daß er auf der Stelle getötet wurde. Der unglückliche Vater betrauert sein einziges Kind.

* **Aschersleben**, 27. Aug. [Ein kleiner Schäker.] Unangenehm abgefertigt wurde, wie das „Tagebl." schreibt, dieser Tage ein hiesiger Schutzmann. Derselbe trat auf zwei radlig die Breitestraße passierende junge Mädchen zu und fragte in der liebenswürdigen Weise: „Fräulein, können Sie mir wohl sagen, wo die Breitestraße ist?" Die beiden Fräuleins waren nun aber nicht von der Sorte, wie der freundliche Herr sie anscheinend suchte; sie erblickten in dem Benehmen des Beamten das, was jede anständige Dame tut, nämlich eine unverschämte Belästigung; denn daß der Fragesteller die Straße, in der er patrouillierte, nicht kennen sollte, daran dachte selbstverständlich niemand. Der liebenswürdige Schäfer wurde dann auch in einer Weise abgefertigt, daß er schnellstens davonging. Ob der Beamte an diesem Tage noch mehr derartige Annäherungsversuche gemacht hat und ob ihm das Glück holder gelächelt hat, ist uns nicht bekannt.

-h. **Liebenwerda**, 28. Aug. [Schwere Unfälle. — Schadenfeuer.] Beim Dreschen mit der Dampfdreschmaschine verunglückte auf dem Gute Mückenberg ein junges 19jähriges Mädchen dadurch schwer, daß es beim Herabgleiten vom Stroh in eine aufrecht stehende Erntegabel fiel und sich sehr schwere Verletzungen am Unterleib zuzog, welche die sofortige Ueberführung in das Neundorfer Krankenhaus notwendig machten. — Auf der Grube „Unser Fritz" in Costebrau glitt der Brikettanbnehmer Karl Weber beim Schieben einer beladenen Lore aus und schlug mit dem Hinterkopf derartig auf eine Schiene des Gleises auf, daß der Tod sofort eintrat. — Ein größeres Scheunenfeuer brach in Kaupdorf aus. Die Gehöfte der Gutsbesitzer Schollbach und Traugott Lehmann, mit Ausnahme der Wohnhäuser, wurden in Asche gelegt. Es liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor. Dies ergibt sich auch daraus, daß in der Scheune eines dritten Gehöfts, des Pöhlischen, in die Rückwand ein Loch ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040829034/fragment/page=0001

hackt war, aus welchem dichter Qualm hervordrang. Der Schaden ist, da die Scheunen, Schuppen und Stallungen mit den gesammten Ernte- und Futtervorräten angefüllt waren, bedeutend.

-o. **Landsberg** (Bez. Halle), 27. Aug. [Obstausstellung. — Straßenbeleuchtung.] Der hiesige Obst- und Gartenbauverein beabsichtigt demnächst, eine Obstausstellung zu veranstalten, zu der die Vorarbeiten bereits eingeleitet sind. Derselbe Verein hat auch eine größere Anzahl von Nistkästen angeschafft, die in den nächsten Tagen zur Verteilung gelangen. — Unsere Nachbarstadt Brehna führt jetzt die Beleuchtung der Straßen durch Spritzlichtflammen ein.

* **Merseburg**, 27. Aug. [Verunglückt.] Der am Freitag auf der Hallischen Straße durch Schemwerden seines Pferdes verunglückte Ortsvorsteher Sommerwerk aus Neumark ist bereits auf dem Transport nach seinem Heimatsorte infolge der erlittenen schweren Verletzungen verschieden.

, **Weißenfels**, 28. Aug. [Erhöhte Milchpreise.] Milchproduzenten und Milchhändler sind dahin übereingekommen, den Preis für die Vollmilch pro Liter mit dem 1 September von 16 auf 18 Pfg. zu erhöhen.

rg. **Teuchern**, 28. Aug. [Diebere!] Ein nettes Früchtchen ist das 13jährige Schulmädchen Poppe von hier, das kürzlich einen Griff in die Ladenkasse eines Fleischers tat und 7,50 M. erbeutete. Es kaufte dafür Schuhe und wandte einen Teil des Geldes auch wieder demselben Fleischer zu. Da es schon mehrfach Unredlichkeiten begangen hat, dürfte ein Antrag auf Fürsorgeerziehung jedenfalls Erfolg haben. — Die Feldbiebstähle mehren sich hier in bedauerlichster Art. Ein hiesiger „Arbeiter" war beim Kartoffelstehlen so fleißig gewesen, daß er eine ganze Fuhre in Weißenfels zum Markte bringen konnte. Dort hatte er schon für 26 M. verkauft, als ihm das Handwerk von der hiesigen Polizei gelegt wurde.

* **Braunschweig**, 27. Aug. [Städtisches.] Die Stadtverordneten werden Anfang September ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Außer einer neuen Vorlage des Magistrats, betreffend den Bau eines Gebäudes für die städtische Bibliothek und das Archiv, wird den Stadtverordneten auch eine Vorlage zugehen, welche die künstlerische Bekrönung der Fallersleberbrücke mit militärischen Figuren in der historischen braunschweigischen Uniform vorsieht. — In seiner Antwort auf eine Eingabe des hiesigen Stadtmagistrats hat das herzogl. Staatsministerium nach der „Br. Landesztg." folgende bedauernswerte Entscheidung getroffen: „Die Abiturienten der neunklassigen Realanstalten — Realgymnasium und Oberrealschule — werden zum Forst- und Bergfache unbeschränkt zugelassen. Dagegen ist von der Eintreckung der Berechtigungen der genannten Anstalten auf das juristische Studium und auf das gesamte Gebiet der Philologie für jetzt noch Abstand genommen."

* **Goslar**, 27. Aug. [Kaiserabzeichen.] Durch Kabinettsorder vom 24. d. M.s. ist der 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 165 das Kaiserabzeichen verliehen worden. Wie im Vorjahre, hat auch jetzt diese Kompagnie innerhalb des 4. Armeekorps die besten Schießergebnisse zu verzeichnen.

* **Schmalkalden**, 27. Aug. [Reichsbankniederlassung.] Die Stadtvertretung hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, die zur Erlangung einer Reichsbankniederlassung vom Reichsbankdirektorium geforderten Verpflichtungen für die ersten fünf Jahre zu übernehmen. Die Reichsbankniederlassung für Schmalkalden ist nunmehr gesichert.

* **Greiz**, 27. Aug. [Ein Konflikt] ist zwischen Stadt und Regierung ausgebrochen. Die Stadt unterhält seit mehr als 35 Jahren hier ein Gymnasium mit Realabteilung. Als nun von der Regierung einen Zuschuß verlangte, wurde dieser vom Landtage in Höhe von 9000 M. zwar bewilligt, an die Bewilligung wurden aber so einschneidende Bedingungen geknüpft, daß die Stadt so gut wie nichts mehr zu sagen haben würde. Dagegen hat sich nun die Stadt entschieden gewehrt und will lieber auf den Zuschuß verzichten, als die Bedingung anerkennen. Auch der Fürst-Regent ist von seiten der Stadt für die Sache interessiert worden.

* **Anna**, 27. Aug. [Ein niederträchtiger Streich] ist im benachbarten Mohbach verübt worden. Rachsüchtige Menschen haben den einzigen Brunnen, der in der jetzigen wasserarmen Zeit noch reichlich Wasser spendete, durch Eingießen von Petroleum verunreinigt und das Wasser dadurch ungenießbar gemacht.

Ohne Konkurrenz ist die von tausenden von Aerzten u. a. bei der zartesten Haut der Frauen und Kinder seit Jahren wärmstens empfohlene, an Milde und Feinheit unübertreffliche, bei Hautunreinheiten und zur Erzielung und Erhaltung eines schönen Teints stets wirksame **Myrrholin-Seife.** Myrrholin-Glycerin Tube 50 Pfg., bester Hautcrème, nicht fettend. Myrrholin-Puder Mk. 1 verhütet u. beseitigt Wundsein.

Die Ueberschriftzeile 35 Pfg., für Halbe 25 Pfg.

Kleine Anzeigen.

Jedes Wort im Text 7 Pfg., für Halbe 5 Pfg.

Unterricht.

Einzelunterricht
für Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, Deutsch, Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtsch. Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben. **Franz Wehmer**, Poststraße 1.

Buchführung,
Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift 2c. lernt man schnell und gründlich bei **Flockenhaus**, Mittelstraße 6. Einzelunterricht. Stellennachweis.

Neue Tages- u. Abendkurse in Buchführung, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift, Sprachen 2c. beginnen täglich. Stellennachweis. Pension. Herren- und Damen-Abteilung. Prospekte gratis. Bücherrevisor **Carl Gieseguthe** Handelslehranstalt, Halle, Steinstraße 5a. Vollständige Vorbereitung für das Kontor in Jahres- 2c. Kursen. b

Offene Stellen.

Männliche.

Offertbriefen,
die auf Chiffre-Inserate eingereicht werden, wolle man
nie Originalzeugnisse
oder andere Wertgegenstände beifügen, da die Expedition dieser Zeitung für den Verbleib derselben keine Verantwortung übernehmen kann, zumal ihr die Aufraggeber der Chiffre-Inserate in der Regel unbekannt sind.

Händler,
welche die Umgegend Halles bereisen, finden einen hübschen, sehr billigen Artikel **Breiteschraße 21** im Laden. c

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche per 1. Oktober einen älteren zuverlässigen Verkäufer. Offerten unter **H. 896** an die Expedition.

Suche für sofort
oder spätestens bis 4. September bei hohem Lohn einen tüchtigen Barbiergehilfen, Alter 19—23 J. **Otto Klausing**, Barbier und Friseur, Heilstedt. c

Fahrradpraparateur,
der gut drehen kann, für kleine Werkstatt, als selbständiger Arbeiter sofort gesucht. Stellung dauernd. **F. G. Tonnier**, Delitzsch, P.-S.

Kupferschmied,
in sämtlichen Kupferschmiedearbeiten erfahren und selbständig arbeitend, sofort gesucht **Adolf Irmer**, Rostock, Anhalt. c

Tüchtige Kesselschmiede
(Siemmer) sofort gesucht. **Menzburger Eisengießerei und Maschinenfabrik**, Bernburg, Saale.

Tüchtiger Schmiedegeselle
(Beschlagschmied) wird für sofort gesucht. **Willh. Herbst**, Schmiedemeister, Bernburg.

Tücht. Schmiedegesellen
sucht sofort **O. Schimpf**, Spören bei Zörbig.

Gesucht werden:
Hofmeister, Diener, Kutscher, Gärtner, Portiers, Ziegeleiarbeiter, Drescher, Schlosser, Schmiede, Tischler, Polierer 2c. „**D. Stellenbote**" Braunschweig. (Rückantwort.) z

Ord. Tagelöhnerfamilie
sucht Domäne Kerschau bei Torgau. c

Ein verheirateter Knecht
findet bei gutem Lohn, freier Wohnung und Kartoffelland 1. Oktober Stellung bei **Fr. Mörcke**, Unterfarnstedt.

Viele ledige Pferdeknechte
bei hohem Lohn, ledige Futterknechte, ledige Ochsenknechte, Kleinknechte, Burschen aufs Land, auch solche, welche melken oder Landarbeit erst lernen wollen, haben kostenfrei große Stellenauswahl bei **Willy Kühn**, Stellenvermittler, Kleine Ulrichstraße 3. NB. Sofort Mietsgeld, Reisegeld und Lehrgeld.

Knecht,
nüchtern und ordentlich, mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, bei hohem Lohn gesucht. (1 Pferd.) **Oscar Dornheim**, Eichfeld bei Rudolstadt. c

Ledigen Knecht
zu aller Arbeit sucht **Onasebarth**, Hornburg bei Oberröblingen. c

Ledige jüng. Hausdiener,
Hausburschen von auswärts erhalten täglich Stellen durch **Willy Kühn**, Stellenvermittler, Kleine Ulrichstraße 3.

Auswärtiges
Fabrikationsgeschäft sucht 1. Oktober Sohn achtbarer Eltern als Lehrling. Offerten unter **J. 875** an die Expedition.

Bäckerei und Konditorei.
Ein Lehrling kann unter günstigen Bedingungen sofort oder 1. Oktober in Lehre treten. **Heinrich Karg**, Bäckermeister, Halle-Giebichenstein, Dötanerstraße 7.

Weibliche.

Für mein Posamenten-
und Kurzwarengeschäft suche zum 1. Okt. eine tüchtige Verkäuferin. Offerten erb. **Hermann Dressel**, Helmstedt. c

Für feines Detail-Geschäft
junges anständiges Mädchen gegen Vergütung gesucht. Schriftliche Angebote unter **Nn. 703** an die Expedition.

Einfache Wirtschafterin
in Der Jahren sucht sofort für Gastwirt auf's Land **Willy Kühn**, Stellenvermittler, Kleine Ulrichstraße 3.

Gesucht:
Landwirtschafterinnen, Verwalte, Kochmamsells, Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, Jungfern, Stubenmädchen, Hausmädchen für Güter, sowie besseres weibliches Dienstpersonal jeder Branche, hoher Lohn, gute Stellen. Frau **Marie Wunnibeen**, Stellenvermittlerin, Große Steinstraße 80.

Landwirtinnen,
Schulamtinnen, Kochmamsells, Kochlehrfräulein erhalten Stellen durch **Willy Kühn**, Stellenvermittler, Kleine Ulrichstraße 3.

Aeltere, erfahr. Mamsell,
welche tüchtig im Kochen, Einmachen, Federviehzucht und allen vorkommenden Arbeiten ist, findet zum 1. Oktober Stellung. Milch wird an die Molkerei geliefert. Zeugnisse und Photographie sind einzureichen an Frau **Kriger**, Domäne Kelbra a/Kyffh. c

In besserer Gastwirtschaft
mit Materialwarengeschäft wird ein fremdes, gewandtes Mädchen, welches waschen und plätten kann und an Sauberkeit gewöhnt ist, bei Familienanschluß als Stütze der Hausfrau gesucht. Kleines Taschengeld wird gewährt, Dienstmädchen ist vorhanden. Gefl. Off. unter **J. 0816** an die Exped. c

Kindermädchen-Gesuch.
Ein Mädchen aus ordentlicher Familie sucht per sofort Frau **Ida Rüfle**, Merseburg.

Gesucht per sofort
ein besseres und zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann und Handarbeit übernimmt. Frau **Hertha Lossow**, Gera, Humboldtstraße 31, II. c

Suche zum 15. September
oder 1. Oktober ein nicht zu junges Mädchen, welches selbständig kochen kann. Etwas Schneidern erwünscht, doch nicht erforderlich. Zweites Mädchen vorhanden. Frau **Bruno Müller**, Gerbstedt. c

Kräftiges Mädchen
erhält in meinem Haushalt dauernde Stelle, gute Behandlung, Familienanschluß. Lohn nach Uebereinkunft. Antritt möglichst sofort. **Bärwinkel**, Merseburgerstraße 9.

Sofort sehr sauberes
Mädchen zum 1. Oktober gesucht. Zu erfragen in der Exped. [411

Tüchtiges Mädchen,
welches etwas kochen kann, 1. oder 15. Sept. gesucht **Blumenthalstraße 13, II.**

Arbeitsames Mädchen
aus achtbarer Familie, findet vom 1. Oktober als Stellung. Ausführliche unter **H. 0845** an die Exped. zu richten.

Dienstmädchen,
sauber und zuverlässig, wird sofort oder 1. Oktober gesucht **Forsterstraße 58, II, rechts.**

Ein ordentliches, ehrliches
Dienstmädchen, welches schon gedient hat, per 1. Oktbr. cr. gesucht. **Fritz Wagner**, Gastwirt, Belleben.

Junges, saub. Mädchen
als Aufwartung für den Vormittag gesucht **Jägerplatz 2**, part.

Aufwartung
gesucht **Steinweg 38, I.**

Stellen-Gesuche

Männliche.

18jähr. gewechter Kellner
mit guten Zeugnissen und sehr guter Garderobe, ausgelernter Kellner, der sich weiter ausbilden will, suchen Stellen durch **Willy Kühn**, Stellenvermittler, Kleine Ulrichstraße 3. Telephon 2233.

Für jungen Mann.
Einjährigen-Zeugnis, wird 1. Okt. Lehrstelle in Buchhandlung gesucht. Offerten unter **C. 891** an die Expedition.

Weibliche.

Fräulein,
einfache und doppelte Buchführung erlernt, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Offerten unter **E. 893** an die Exped. erbeten.

Junges Mädchen
sucht Stellung nach auswärts als Kinderfräulein oder Stütze. Off. unter **G. 895** an die Exped.

Besseres Mädchen
vom Lande sucht Stellung bei besserer Herrschaft oder im Geschäft, wo es in der Wirtschaft mit tätig sein kann. Offerten unter **F. 894** an die Exped.

Vermietungen.

Läden, Werkstellen, Keller, Niederlagen etc.

Schöner großer Laden
mit Wohnung zu vermieten. Preis 750 Mark. **Königstraße 20.**

Wohnungen.

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Kammer, Küche, Bad und Zubehör, III. Etage, prachtvolle Aussicht, sofort oder 1. Oktober zu vermieten **Delitzscherstr. 3.**

Königstraße 18
geräumige herrschaftl. Bel-Etage, geteilt, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Preis 720 Mark. **Schultze & Schreiner.**

Zwei größere Wohnungen,
der Neuzeit entsprechend, im Preise von 600 und 550 Mk., zum 1. Okt. zu vermieten. **H. John**, Haus 52.

Pfälzerstraße 13 (Eckhaus)
schöne große Wohnungen, 4 und 5 Zimmer, Küche, Zubehör, 375 bis 475 Mark, zum 1. Oktober zu beziehen. Näheres Hausm. Schütz, daselbst III. Etage.

Wohnungen
zu 440 und 450 Mark, mit Gasanlage, sofort zu vermieten **Raffineriestraße 43b**, unmittelb. Nähe der Merseburgerstraße. Zu erfragen **Raffineriestr. 44**, Kontor.

Rosenstraße 2
schöne gr. Wohnungen, 5 Zimmer, Küche, Zubehör, 350—420 Mark, 1. Oktober zu beziehen. Näheres Privatmann **Seidler**, daselbst, part.

1. Oktober zu vermieten
Wohnung, herrliche Aussicht, vier Stuben, schöne helle Küche, Badeeinrichtung, Keller, Boden, Gas, nur 260 M. Besichtigung mittags und abends. **Freimfelderstraße 14, I. links.**

Stube, Kammer, Küche
zum 1. Oktober (im Vorderhaus), zu vermieten **Streiberstr. 13, p.**

Jacobstraße 44
kleine Wohnung 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. c

Möblierte Wohnungen, Schlafstellen.
Unter dieser Rubrik werden auch einzelige Angebote aufgenommen.

Möbl. Z. m. 1 u. 2 Bett. a. Tage u. Woch. z. verm. **Steinstr. 5, Hallescher Hof.**

2 bess. möbl. Z. z. vermieten **Spiegelstr. 4, III.**

Mietgesuche.

Möblierte Wohnungen.

Möbliertes Zimmer
mit Pension Nähe Rathausplatz gesucht. Offerten erbeten mit Preisangabe unter **D. 892** an die Expedition.

Geldverkehr.

105,000 Mark
sind in bestellbaren Posten a 4% zur 1. und 2. Stelle auf Acker bis 2/3 des Wertes durch mich auszuleihen. **Wilhelm Goecke**, Halle a. S., Kaiserstraße 4. c

40,000 Mark
will ich auf gute Ackersicherheit zu billigem Zinsfuß ausleihen. Direkte Offerten unter **5290 N.** an die Exped. d. Ztg.

60,000 Mark
I. Hypothek auf neuerbautes Eckgrundstück per 1. Oktober gesucht. Offerten unter **Ww. 712** an die Exped.

4500 Mark
zur 1. Stelle 1. Oktober 1904 oder 1. Januar 1905 zu leihen gesucht. Vermittlerverbeten. Offerten unter **Vv. 711** an die Exped.

8500 Mark
erststellig, auf neuerbautes Grundstück gesucht. Offerten unter **B. 890** an die Exped.

Suche gegen
Verpfändung von 7 Morgen Feld 2000 Mark vom Selbstgeber zu leihen. Gefl. Offerten unter **5305 F.** an die Exped. erbeten.

Grundstücke.

Zinshaus,
gute Lage, 1200 Mark Ueberschuß, bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Haus ist vorteilhaft und gut gebaut, für jedermann passend. Offerten nur von reellen Selbstkäufern unter **Xx. 713** an die Expedition.

Schönes Grundstück
(Kassenstelle) mit 5 Morgen ausgezeichnetem Acker, zwischen Mansfeld und Hettstedt, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter **769** postlagernd **Leimbach.** c

Beabsichtige
mein in Rottleberode (Harz) belegenes, ganz neues, massives Wohnhaus nebst Stallung für den Preis von 3000 Mark zu verkaufen. Näh. **August Beck**, Rottleberode.

Geschäftshaus,
mit Laden, Toreinfahrt, Stallung, Bodenraum, zu jedem kleineren Geschäft passend, gute Lage Vernburgs, Frankfurterschäfer sofort mit 1000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbeten unter **S. 100** postlagernd **Vernburg.** c

Achtung.
Zu Deltzsch an der Hauptlage ist ein neuerbautes Grundstück mit Nebengebäuden, worin ein kleines Kolonialwaren-, Delikatessen- und Spirituosen-Geschäft betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch **M. Jacobi**, Deltzsch, Eisenbahnstraße 17a.

Bäckerei-Grundstück.
Eine nachweislich florierende, in bester Lage von Halle liegende Bäckerei ist wegen Krankheit des jetzigen Besitzers sofort zu verkaufen. Monatlicher Umsatz zirka 200 Zentner Roggen- und Weizenmehl, Preis bei 5000 Mark Anzahlung 56,500 Mark. Hypotheken fest. Näheres zu erfragen bei **Rob. Henneke Nachf.**, Mehl-Großhandel, Zinksgartenstr. 1, II.

Die Glasnersche Bäckerei
ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. **Wettin a. d. Saale.**

Bäckerei-Verkauf.
Besonderer Umstände halber verkaufe meine gutgehende Bäckerei, schönes Eckgrundstück, beste Lage von Vernburg. Anzahlung 2500 M. eventl. verpachte auch. **Ernst Kretschmer**, Halle a/S., Große Brunnenstraße 51a.

Ein Landgasthof
mit Materialgeschäft, nahe Kreisstadt belegen, für Professionisten als Nebenerwerb geeignet, zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft **Schloßbrauerei Ballenstedt a. H.**

Restaurant
zu pachten gesucht. **A. Ritzer**, Steinweg 4.

Verkäufe.

Eiserner Restaur.-Herd,
gebraucht, fast wie neu, billig abzugeben **Gr. Steinstr. 84.** b

Bachmulden Gr. Märkerstr. 23.

Ein eich. geschnitztes
Billard mit vollständigem Zubehör, eine Wäschbank, 3½ m lang, ein Stemmwitsch ist billig zu verkaufen **Fleischerstraße 37**, 1 Tr. Besichtigung v. 8—12 Uhr, 2—7 Uhr.

Ein eleg. Paneelsofa,
ein Trumeau-Spiegel, ein Tisch, ein Schreibtisch, ein Bettkow, eine Plüschgarnitur, ein Kleiderschrank, Bettstellen mit Federkesten ist sofort zu verkaufen **Fleischerstr. 37**, 1 Tr. Besichtigung von 8—12 Uhr, 2—7 Uhr.

Sofa, sehr dauerhaft,
für 22 Mark zu verkaufen **Marktplatz 14.**

Butterformen Gr. Märkerstr. 23.

Krankenfahrstuhl,
gut erhalten, 20 M., und tafelförmiges Instrument, gut im Ton, zu verkaufen. **Kohlschmidt**, Gr. Gräfendorf.

Salat-Kartoffeln,
rote Hildesheimer, feinste Salatkartoffeln, pro Zentner 6 Mark sind Hans Braunschweig, sonst ab Oebisfelde, größere Posten billiger, gibt September ab und nimmt schon jetzt Bestellungen entgegen **Witte**, Gut Frankenfelde bei Oebisfelde.

Ein Paar leichte Wagen,
Pferd, fromm und zugfest, sehr preiswert zu verkaufen. Wo sagt die Expedition. [412

Eine stichelhaarige
Jagd-Hündin zu verk. **Ludwig Buchererstraße 17**, part.

Kaufgesuche.

Gebrauchter,
jedoch gut erhaltener Geldschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter **5297 V.** an die Exped. erbeten.

Ganze Nachlässe
in Möbeln, Wäsche, Betten, Altertümer, alles Gold, Silber, Uhren, Musikwerke, Schuhwaren, Warenlager, Fahrräder, Nähmaschinen, getragene Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben kauft, zahlt bekannt höchste Preise und holt auf Bestellung sofort ab **Renner**, Schülerhof 1.

Für getrag. Herrenkleider,
Schuhwaren, Betten, Möbel, Fahrräder, Musikinstrumente, Altertümer, Brunchgold zahlt höchste Preise **Hofmann**, Leipzigerstr. 27.

10 Fahrräder kauft
Herm. Schindler, Uhrmacher, Große Ulrichstraße 35.

Kräftiges Pony,
eventl. mit Wagen sofort zu kaufen gesucht. Kaufmann **Wiesel**, Sieversleben bei Hettstedt. c

Vermischtes.

Heirat.
Friseur, 23 Jahre, ev., angenehme Erscheinung, Sohn achtb. Eltern, eigenes gutgehendes Geschäft in Anhalt, 7000 Mk. Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer hübschen, soliden, häuslich erzogenen Dame, 18—24 Jahre, von Stadt oder Land mit gleichem Vermögen oder etwas mehr. Schriftliches kann sofort sichergestellt werden, da es im Geschäft nicht gebraucht wird. Reflektanten wollen nähere Verhältnisse nebst Photographie unter **G. 0844** an die Exped. senden. c

Pianino
zu mieten gesucht. Offerten unter **A. 867** an die Exped.

Korallenkette
im Zoologischen Garten verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Martinstraße 26, I.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040829034/fragment/page=0002